

Haut auch den Sattel noch in Stücken  
Und tief noch in des Pferdes Rücken;  
Zur Rechten sieht man, wie zur Linken,  
Einen halben Türken herunterfinken.  
Da packt die Andern kalter Graus,  
Sie fliehen in alle Welt hinaus,  
Und Jedem ist's, als würd' ihm mitten  
Durch Kopf und Leib hindurchgeschnitten.  
Drauf kam des Wegs 'ne Christenschaar,  
Die auch zurückgeblieben war,  
Die sahen nun mit gutem Bedacht,  
Was Arbeit unser Held gemacht.  
Von denen hat's der Kaiser vernommen,  
Der liefs den Schwaben vor sich kommen.  
Er sprach: „Sag' an, mein Ritter werth!  
Wer hat dich solche Streich' gelehrt?“  
Der Held bedacht' sich nicht zu lang:  
„Die Streiche sind bei uns im Schwang,  
Sie sind bekannt im ganzen Reiche,  
Man nennt sie halt nur Schwabenstreich!“

Uhland.

138. Salas y Gomez.

1.

Salas y Gomez raget aus den Fluthen  
Des stillen Meers, ein Felsen, kahl und blofs,  
Verbrannt von scheidelrechter Sonne Gluthen,  
Ein Steingestell' ohn' alles Gras und Moos,  
Das sich das Volk der Vögel auserkor  
Zur Ruh'statt im bewegten Meereschoofs.  
So stieg vor unsern Blicken sie empor,  
Als auf dem Rurik: „Land im Westen! Land!“  
Der Ruf vom Mastkorb drang zu unserm Ohr.  
Als uns die Klippe nah' vor Augen stand,  
Gewahrten wir der Meeresvögel Schaaren  
Und ihre Brüteplätze längs dem Strand.  
Da frischer Nahrung wir bedürftig waren,  
So ward beschlossen, den Versuch zu wagen,  
In zweien Boten an das Land zu fahren.  
Es ward dabei zu sein mir angetragen.  
Das Schreckniss, das der Ort mir offenbart',  
Ich werd' es jetzt mit schlichten Worten sagen.  
Wir legten bei, bestiegen wohlbewahrt  
Die ausgesetzten Boote, stiefsen ab  
Und längs der Brandung rudernd ging die Fahrt.